

30. September 2020

Psychiatrische Spitex: 1. Leistungsvertrag

Im September unterzeichnete die Stadt Bülach eine Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Wisli im Bereich der psychosozialen Pflege. Dies war ein 5-jähriger Vertrag für ein Team von 10 Personen. Die Vereinbarung wurde durch die Bevölkerung abgezeichnet und ist ein Meilenstein für die psychiatrische Spitex. wisli.ch

spitex  wisli
Hilfe zuhause.

Dezember 2020

Rekordjahr für Chlaussäckli

Ein grosses «Nigginäggi»-Lebensmittelgeschäft hat die Chlaussäckli an der Stätte C...

stiftung wisli
Wo Zuversicht wächst.

Jahresbericht 2020

Leistungsbericht 2020 Teil 2



15. September 2020

Audit mit Bravour bestanden

Der Kanton Zürich vergibt Leistungsaufträge an Sozialinstitutionen. Die Einhaltung der damit verbundenen «Qualitätsrichtlinien SODK Ost+, Version Zürich» wird regelmässig überprüft. Aus diesem Grund fand im September 2020 ein Re-Zertifizierungs-Audit durch das Kantonale Sozialamt Zürich (KSA) bei der Stiftung Wisli statt. Die Gültigkeit des bestehenden Zertifikats wurde durch den Auditor bestätigt und um weitere drei Jahre, bis Ende 2023, verlängert. Vielen Dank an alle, die zu diesem Erfolg beigetragen haben.

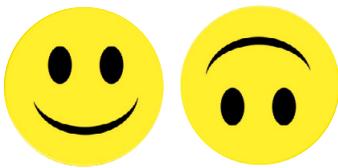
wisli.ch/qualitaet

Okt.

Nov.

Dez.

Oktober 2020



Klient*innen-Zufriedenheitsumfrage

In den Bereichen Wohnen und Arbeit wurden im Herbst Zufriedenheitsumfragen bei den Klient*innen durchgeführt. Die Rückmeldungen lagen zwischen 50% (Wohnen) und 60% (Arbeit). Neben einer erfreulichen Gesamtzufriedenheit (70% gut bis sehr gut in beiden Umfragen) enthielten diese auch zahlreiche Verbesserungsvorschläge. Die Umfrage im Bereich Arbeit wurde gemäss Recovery-Konzept von den Mitarbeitenden des Werkstatt-Empfangs selbstständig organisiert und durchgeführt. Ein grosses Dankeschön an alle!

Dezember 2020

Wechsel in der Geschäftsleitung

Ende Jahr übergab Bernhard Städler die Leitung des Bereichs «Finanzen und Services» an seine Nachfolgerin Andrea Katirci. Sie verfügt über einen grossen Erfahrungsschatz im Bereich Finanzbuchhaltung, IT und Personalführung. Die 16 Mitarbeitenden von «Finanzen und Services» sind interne Dienstleister und stellen eine Querschnittfunktion innerhalb der Stiftung dar. Zum Bereich gehört auch das Bürozentrum sowie Projekt Restwert.

wisli.ch/geschaeftsleitung



Bernhard Städler



Andrea Katirci



Die neuen Stiftungswerte von Wisli in Würfelform.

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Das Jahr 2020 – was für ein turbulentes Jahr! Niemand konnte COVID-19 ignorieren. Viele soziale Institutionen haben während des historischen Lockdowns den Betrieb vorübergehend eingestellt. Nicht so die Stiftung Wisli. Wir haben der Pandemie getrotzt und unsere Angebote auch unter erschwerten Bedingungen für unsere Klient*innen aufrechterhalten. Dies im Wissen um die Wichtigkeit einer geregelten Tagesstruktur sowie einer sinnvollen Beschäftigung. Ein grosses Dankeschön an dieser Stelle an alle Fachmitarbeiter*innen.

Trotz oder gerade wegen des schwierigen Jahres ist es schön, zu sehen, dass wir in diesem Leistungsbericht auch über Neues und Innovatives berichten können. Besonders erwähnenswert sind das neue Angebot «Supported Wohnen», die Gründung des Wisli-Rats oder die Bestrebungen der einzelnen Bereiche, die Weiterbildung von Fachpersonal zu fördern.

Die Highlights des Jahres 2020 finden Sie im ersten Teil des Jahresberichts, dem Leporello, kurz zusammengefasst. Hintergrundinformationen dazu lesen Sie in ausführlichen Artikeln des Leistungsberichts, welchen Sie gerade in den Händen halten. Der dritte Teil unseres Jahresberichts existiert nur virtuell: Die detaillierte Jahresrechnung haben wir für Sie unter wisli.ch/jb veröffentlicht.

Lassen Sie das Wisli-Jahr in Wort und Bild Revue passieren und freuen Sie sich mit uns über unsere Erfolge. Viel Spass beim Lesen, Entdecken und/oder Klicken. Ihr Interesse ehrt und freut uns! Vielen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung.

Stiftung Wisli – wo Zuversicht wächst.



Martin Bieber
Geschäftsführer Stiftung Wisli

Im Mai 2021

Geschäftsstelle Stiftung Wisli

Recovery 2020

«Recovery»* - diesen Begriff musste man vor zwei Jahren noch erklären. Doch mit diversen Workshops und Referaten wurde das Bewusstsein für das Thema innerhalb der Stiftung Wisli geschult und das Augenmerk auf das «Mögliche» sowie die bestehenden «Ressourcen» gelenkt. Mit dem Ziel, allen ein weitgehend selbstbestimmtes, zufriedenstellendes Leben und Wirken zu ermöglichen. In ersten Projekten konnte 2020 die Zusammenarbeit zwischen Fachmitarbeitenden und Klient*innen auf ein achtsameres und von gegenseitigem Respekt geprägtes Niveau gebracht werden.

Wisli-Rat der Tagesstätten

Anfang 2020 wurde der Wisli-Rat in den Tagesstätten Bülach und Opfikon ins Leben gerufen. Die Stiftung verfolgt dabei das Ziel, Teilnehmenden mehr Mitspracherecht zu ermöglichen und ihren verantwortungsvollen Umgang mit Selbstbestimmung zu fördern. So bilden sie eine selbstständige Gruppe, die Ideen entwickelt, Verbesserungsvorschläge einbringt oder Kritik übt. Basierend auf den Grundsätzen von Recovery wird so die Inklusion aller Teilnehmenden angestrebt. Die Mitglieder des Wisli-Rats haben dabei (Mitsprache-)Rechte, aber auch (Teilnahme-)Pflichten.

Genesungsbegleitende (Peers)

Im März nahm die erste Genesungsbegleiterin ihre Arbeit auf. Sie wurde in die bestehende Recovery-Projektgruppe einbezogen, wirkte in der Fallsupervision im Wohnbereich mit und unterstützte die Recovery-Beauftragte Barbara Köberle in in diversen Projekten. In der zweiten Jahreshälfte konnten zwei weitere Genesungsbegleitende für die Arbeit in der Stiftung gewonnen werden. Sie nahmen aktiv am Wisli-Rat teil, um diesen später selbstständig zu führen. Ihr Fachwissen und ihre persönliche Erfahrung mit psychischen

Krisen sind für die Zuversicht der betroffenen Teilnehmenden von grossem Wert.

Recovery im Alltag

Recovery soll gelebt werden, deshalb wurde im März 2020 erstmals ein Kurs «In Würde zu sich stehen» für die Teilnehmenden von We-Care Arbeitsintegration angeboten. Kursleiterin war eine Teilnehmerin und Betroffene, die als Mentaltrainerin arbeitet. Mitte Jahr wurde eine Recovery-Gruppe in der Gärtnerei Wisli ins Leben gerufen, deren Konzept von einem Klienten entwickelt wurde. Des Weiteren finden im betreuten Wohnen in Opfikon seit Januar 2020 regelmässige Fallsupervisionen unter Berücksichtigung der Grundsätze von Recovery statt. Die Gespräche werden gemeinsam von einer Genesungsbegleiterin und der Recovery-Beauftragten der Stiftung Wisli moderiert. Die Wisli-Homepage wurde um die Seite www.wisli.ch/recovery erweitert.

Ausblick

Die Recovery-Bestrebungen sollen nachhaltig sein. Aus diesen Grundplänen wir weitere Schwerpunkte und Projekte. Das Interesse an einer Ausbildung bspw. zur Genesungsbegleiter*in ist bei den Klient*innen der Stiftung gross. Zurzeit wird abgeklärt, ob in Zukunft eine Wisli-eigene Weiterbildung in Kooperation mit dem Verein EX-IN angeboten werden kann. Nach erfolgreicher Pilotphase soll der Wisli-Rat auch in anderen Abteilungen des Bereichs Arbeit einberufen und die Zusammenarbeit mit Genesungsbegleitenden verstärkt werden. Für alle Fachmitarbeitenden, Mitarbeitenden, Bewohner*innen sowie Teilnehmenden sind Recovery-Schulungen im Rahmen von Unternehmens-Workshops vorgesehen.

Barbara Köberle, Recovery-Beauftragte Stiftung Wisli

*Recovery ist ein zutiefst persönlicher, einzigartiger Veränderungsprozess der Haltung, Werte, Gefühle, Ziele, Fertigkeiten und Rollen. Es ist ein Weg, um trotz der durch die psychische Krankheit verursachten Einschränkungen ein befriedigendes, hoffnungsvolles und konstruktives Leben zu leben. Recovery beinhaltet die Entwicklung eines neuen Sinns und einer neuen Aufgabe im Leben, während man gleichzeitig über die katastrophalen Auswirkungen von psychischer Krankheit hinauswächst.»

William Anthony

Pionier und Visionär tritt kürzer

Otmar Wäger hat den Verein für Sozialpsychiatrie Zürcher Unterland 1984 mitbegründet. Der bekannte Psychiater war 22 Jahre lang Präsident der Bülacher Sozialinstitution. 2012 wurde der Verein zur «Stiftung Wisli» umgewandelt. Ende 2020 übergab Otmar Wäger das Präsidium an seinen Nachfolger Mark A. Wisskirchen.

Otmar Wäger, warum haben Sie die Stiftung Wisli resp. den VSPZU mitgegründet?

Otmar Wäger: Damals gab es ganz wenige ambulante Angebote für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Klient*innen konnten während eines Klinikaufenthalts zwar einer Beschäftigung nachgehen und fanden die dringend nötige Unterstützung – mit dem Klinikaustritt waren sie jedoch wieder auf sich alleine gestellt. Viele fielen deswegen in ein Loch, da eine sinnvolle Tagesstruktur fehlte. Dagegen wollten wir etwas tun. Zusammen mit anderen Vertretern der Sozialpsychiatrie gründeten wir deshalb den Verein für Sozialpsychiatrie Zürcher Unterland (VSPZU). Im Zentrum stand die «tätige Gemeinschaft» – mit dem Ziel der Teilhabe am Arbeitsleben. Gestartet sind wir mit dem Betrieb einer Werkstatt, später kamen die Wohnangebote dazu. 1997 übernahm ich dann das Präsidium.

Aus dem Verein ist eine moderne Stiftung geworden. Wie haben Sie das erlebt?

Otmar Wäger: Der VSPZU und die spätere Stiftung Wisli sind organisch gewachsen. Durch den Betrieb der Werkstatt wurde rasch klar, dass von Seiten der Mitarbeitenden ein grosser Bedarf an geeigneten Wohnformen bestand, es aber kaum passende Angebote gab. Aufgrund dieser Notlage wurde der Bereich Wohnen ins Leben gerufen. In den folgenden Jahren wurde das Thema der Arbeitsintegration immer aktueller. Es gab einige Klient*innen, die sich von ihrer psychischen Krise erholten und mit Unterstützung wieder zurück in den freien Arbeitsmarkt fanden. Das war der Anstoss, im Jahr 2000 den Bereich We-Care aufzubauen. Die Stiftung hat sich bis

heute stetig weiterentwickelt und auf aktuelle Trends reagiert. Zu erwähnen sind hier das «Supported Wohnen» (siehe Seite 7) oder «POA Youth», die berufliche Standortbestimmung für junge Erwachsene.

Was war Ihnen in all den 22 Jahren als Stiftungsratspräsident wichtig?

Otmar Wäger: Meine Tätigkeit als Psychiater und mein Engagement als Präsident der Stiftung Wisli haben sich immer optimal ergänzt. Was in der Therapie nicht stattfinden konnte, konnten die Fachmitarbeitenden von Wisli in den Angeboten ausgleichen und umgekehrt. Ich habe immer den Austausch mit den Fachpersonen wie Case Manager*innen, Agog*innen gesucht. Dies war für mich stets inspirierend und hat meine Arbeit enorm bereichert. Zudem war ich begierig, von anderen zu lernen, die Dinge besser konnten als ich. Es war mir auch wichtig, meine eigene Arbeit immer wieder kritisch zu hinterfragen und allen Menschen auf Augenhöhe zu begegnen.

Sie bleiben der Stiftung aber treu?

Otmar Wäger: Ja, als Stiftungsrat bin ich an der Weiterentwicklung von Wisli nach wie vor interessiert. Der neue Präsident hat ein gutes Gespür, und die Stiftung hat mit Corona bewiesen, dass sie widerstands- und anpassungsfähig ist. Sie wird auch kommenden Stürmen trotzen.



Dr. med. Otmar Wäger leitete 22 Jahre die Geschicke der Stiftung Wisli.

stiftungwisli

Wo Zuversicht wächst.



wohnen wisli

Gut betreut, gezielt begleitet.

Bereich Wohnen 2020

Der Bereich Wohnen schaut wie die ganze Stiftung Wisli auf ein bewegtes und herausforderndes Jahr zurück. Die Pandemie hat uns alle auf unterschiedlichste Art und Weise gefordert. Vieles in unserem Alltag war gekennzeichnet durch die Einhaltung und Umsetzung von Schutz- und Hygienemassnahmen zur Verhinderung einer COVID-19-Übertragung. Vieles aus dem bis dahin gewohnten Alltag musste neu gedacht und anders umgesetzt werden.

So wurden diese weiterhin interessierten und bedürftigen Personen angeboten, denn grundsätzlich war und ist der Bedarf an betreuten Wohnplätzen ungebrochen. So ist es erfreulich, dass der Kanton Zürich der Stiftung Wisli weitere fünf Plätze bewilligt hat. Diese Wohnplätze ermöglichen künftig weiteren IV-Rentner*innen eine betreute Wohnmöglichkeit zu subventionierten Konditionen in einem betreuten Setting der Stiftung.

Mit «Supported Wohnen» wurde eine neue Wohnform in der Stiftung Wisli lanciert. Die Bewohner*innen sind in ihrem Alltag sehr selbstständig und erhalten nur bei Bedarf punktuellen «Support» vom Fachpersonal (siehe nächste Seite). Das Wohnheim 75 in Opfikon konnte ebenso um zusätzliche drei Plätze erweitert werden.

Im Führungsteam des Bereichs Wohnen kam es im Verlauf des Jahres zu Rochaden und Veränderungen. So wechselte die Leitung im Wohnheim WOG in Opfikon von Olivia Hess zu Anita Moosberger und Thomas Hermanns. Des Weiteren übernahm im Wohnheim 9 in Bülach Jörg Moosbrugger die Leitung von Laura Weber. Sie übernahm von Nick Bühler die Leitung der Wohnheime Rahthausgasse und Wettweg in Bülach sowie das Angebot der ambulanten Wohnbegleitungen.

Felice Allocca, Bereichsleiter Wohnen,
Geschäftsleitungsmitglied



Mit «Supported Wohnen» wurde eine neue Wohnform geschaffen. Die Bewohner*innen sind in ihrem Alltag sehr selbstständig und benötigen kaum Unterstützung durch Fachpersonal.

Rückblickend auf diese erste Zeit der Pandemie mit all ihren Ungewissheiten, Ängsten und Entbehrungen, wirken die Momente und Zeitfenster, in welchen gemeinsame Aktivitäten und soziale Kontakte gepflegt wurden, umso wichtiger und wertvoller. So fand im Sommer nach dem ersten Lockdown zum Beispiel das Ferienlager des Wohnheims an der Wislistrasse 9 (WH9) in Bülach statt. Die Bewohner*innen verbrachten eine unbeschwernte Zeit in Wildhaus und genossen das schöne Toggenburg mit seinen zahlreichen Ausflugsmöglichkeiten.

Während der unterschiedlichen Phasen der Pandemie wurde in einigen sozialen Institutionen ein Aufnahme-Stopp verhängt. Für die Stiftung Wisli war dies von Anfang an keine Option. Daher wurde von Beginn der Pandemie an entschieden, dass sämtliche Angebote im Interesse der Menschen, die es zu betreuen gilt, weiterhin umgesetzt oder in angepasster Form angeboten werden. Diese Grundhaltung betraf auch sämtliche freien Wohnplätze.

Supported Wohnen – ein neues Angebot mit Zukunft

«Supported Wohnen» ist ein neues Wohnangebot der Stiftung Wisli, welches 2020 konzipiert und im selben Jahr umgesetzt wurde. Die Bewohner*innen geniessen darin den höchsten Grad an Selbstständigkeit und können bei Bedarf auf die Unterstützung von versierten Fachpersonen zurückgreifen.

Mit Hilfe des neuen Konzepts sollen Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen so gefördert werden, dass sie die letzten Schritte in die Selbstständigkeit und damit in die eigenen vier Wände wagen können. Während der begrenzten Aufenthaltsdauer können die Bewohnerinnen und Bewohner in Erfahrung bringen, ob eine eigene Wohnung für sie sinnvoll und tragbar ist. Das Angebot ist auch eine Zwischenlösung für all diejenigen, welche eine eigene Wohnung suchen, aber aufgrund ihrer Biografie noch keine Chance dazu erhalten hatten. Während ihrer Zeit bei der Stiftung Wisli haben Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen die Möglichkeit, mit Hilfe von Fachpersonen eine für sie geeignete Wohnung oder Wohnform zu finden.

Die erste «Supported Wohnen»-Gemeinschaft wurde im Februar 2020 in einer Überbauung in der Gemeinde Winkel mit fünf Personen ins Leben gerufen. Schnell konnten sie sich ans Leben in der Wohngemeinschaft gewöhnen. Darüber hinaus entwickelten sich ein guter Zusammenhalt und ein tragfähiges Netz-

werk unter den Bewohner*innen. Die Räumlichkeiten wurden so ausgewählt, dass allen genug Freiraum und Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Gemeinsame Angelegenheiten regeln die Bewohner*innen selbstständig.

Nach dem ersten Betriebsjahr wird sichtbar, dass die wertvollen und stärkenden Effekte des gemeinsamen Zusammenlebens bei allen Mitgliedern zum Tragen kommen. So kann die Einführung eines gemeinsamen wöchentlichen Abendessens, welches durch die Bewohner*innen selbstständig ins Leben gerufen wurde, als grosser Erfolg des neuen Konzepts gewertet werden. Der WG-Grill kommt sommers wie winters zum Einsatz. Nach den ersten Monaten zeigte sich auch, dass die Kommunikation und Information zwischen den Bewohner*innen einerseits sowie dem Betreuungsteam andererseits noch verbessert werden kann. Um sich gegenseitig auf dem Laufenden zu halten, werden bspw. soziale Medien genutzt. Sie müssen 2021 weiter ausgebaut und optimiert werden. Durch die räumliche Entfernung des neuen Angebots zu den übrigen Wisli-Standorten ergaben sich einerseits logistische Herausforderungen, andererseits fördert sie die Selbstständigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner.

Laura Weber, Abteilungsleiterin Betreutes und Begleitetes Wohnen

Im gemütlichen Wohnzimmer mit ganzjährigem Weihnachtsbaum findet der gemeinsame Austausch unter den Bewohnerinnen und Bewohnern statt.



Psychiatrische Spitex Wisli 2015 bis 2020

Die psychiatrische Spitex der Stiftung Wisli wurde 2015 ins Leben gerufen. Der Bedarf nach ambulanter Betreuung in den eigenen vier Wänden war damals wie heute gross. Eine Erfolgsgeschichte der niederschweligen und individuellen Begleitung psychisch Betroffener.

führt. Bei der Übergabe zählte die psychiatrische Spitex 34 Klient*innen. Nachdem sich das Angebot bei Betroffenen schnell etabliert hatte, fanden zwei Jahre nach der Gründung die ersten Gespräche mit Vertreter*innen von Gemeinden statt. Diese sind gesetzlich dazu verpflichtet, für die stationäre und ambulante Pflegeversorgung ihrer Einwohnenden – wozu auch die Psychiatriepflege zählt – zu sorgen.

Im Jahr 2018 wurde ein externer Projektleiter damit beauftragt, einen Businessplan für die kommenden Jahre zu erstellen. Rund ein Jahr später konnten erste Massnahmen aus dem Plan umgesetzt werden. Dazu zählte u.a. der erste Spitex-Brunch. Er fand im April 2019 statt. Mit diesem Anlass sollte die Vernetzung der Betroffenen untereinander sowie die Bildung einer Peer-Gemeinschaft ermöglicht werden, was sehr gut gelang.

Rechtzeitig zum Jubiläum trat am 1.10.2020 der erste Leistungsvertrag mit der Stadt Bülach für ambulante psychosoziale Pflege in Kraft. Die Coronakrise im Jahr 2020 stellte viele Klient*innen vor grosse Herausforderungen. Ihre bis anhin schon geringen Sozialkontakte wurden durch den Lockdown erheblich eingeschränkt. Gerade in dieser Situation war die Begleitung durch die psychiatrische Spitex Wisli eine wichtige Stütze bei der Alltagsbewältigung. Fünf Jahre nach der Gründung hat sich die Klientenzahl inzwischen verzehnfacht. Ein Hinweis, wie wichtig dieses niederschwellige Angebot für die Betroffenen auch in Zukunft sein wird.

Maggie Rathgeb, Abteilungsleiterin Betreutes Einzelwohnen / Psychiatrische Spitex

Seit der Gründung vor fünf Jahren hat sich die Anzahl der Spitex-Klientinnen und -Klienten verzehnfacht.

Im April 2015 beauftragte die Geschäftsleitung Karin Reiser, ein neues Angebot im Bereich der psychosozialen Pflege für die Stiftung Wisli aufzubauen. Dieses Unterfangen war keine leichte Aufgabe. Es bedurfte aufwändiger Abklärungen und der Einholung von Genehmigungen etc., um eine psychiatrische Spitex führen zu dürfen. Schon damals war der Bedarf an ambulanter psychiatrischer Begleitung gross. Unklar war nur, ob und wie sich die Wisli-Spitex im freien Markt etablieren konnte. Das Angebot wird nicht von der IV, sondern den Krankenkassen bezahlt. Heute ist die psychiatrische Spitex ein wichtiges Glied der Versorgungskette von Menschen mit psychischen und/oder psychosozialen Beeinträchtigungen.

Im Sommer 2015 wurden erstmals Wisli-«interne» Spitex-Klient*innen begleitet. Nach erfolgreicher Projekteinführung verliess Karin Reiser die Stiftung. Damals zählte die psychiatrische Spitex Wisli fünf Klient*innen. Anita Moosberger übernahm im März 2016 die Leitung des Angebots. Es entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit mit den Tagesstätten in Opfikon und Bülach sowie den Wohnheimen der Stiftung. Die Zahl an Klientinnen und Klienten wuchs stetig, was die Schaffung von vier Vollzeitstellen erlaubte. 2017 übergab Anita Moosberger die Leitung an Maggie Rathgeb, die den Dienst bis heute



Ausbildung im Fokus

Die Ausbildung von qualifiziertem Fachpersonal ist ein wichtiges Anliegen der Stiftung Wisli. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ist dies eine gute Voraussetzung, um die Qualität der Wohnbetreuung auch in Zukunft zu sichern. Mit der Schaffung einer neuen Ausbildungs Koordinationsstelle im Bereich Wohnen im Jahr 2020 wird dies künftig erleichtert.

Die Ausbildungsplätze im Bereich Wohnen waren bislang angehenden Sozialpädagog*innen vorbehalten. Pro Jahr konnten 1 bis 2 Praktika im Wohnheim an der Wislistrasse 9 in Zusammenarbeit mit der höheren Fachschule Agogis an Studierende vergeben werden. Dabei verblieb die auszubildende Person die ganze Zeit über in derselben Wohneinheit. Dank der Schaffung einer neuen Ausbildungs Koordinationsstelle konnte sich Florence Baumgartner als Ausbildungs koordinatorin Bereich Wohnen in den vergangenen Monaten intensiv mit dem effektiven Bedarf sowie der Nachfrage auseinandersetzen. Das neue Konzept sieht nun Ausbildungsplätze in allen Abteilungen des Bereichs vor. Zudem sollen Auszubildende künftig innerhalb ihrer Ausbildungszeit mindestens zwei Abteilungen durchlaufen und nicht mehr nur an einem Standort tätig sein.

Dazu wurde in jedem Team zuständige Ausbildungsverantwortliche mit entsprechenden Fähigkeitsausweisen gesucht und ein Ausbildungsplan erstellt. Ausserdem wurde die

Palette an Ausbildungsmöglichkeiten erweitert. Neben Praktikumsplätzen für Sozialpädagog*innen konnte 2020 erstmals eine Lehrstelle im Bereich Fachperson Betreuung im Wohnheim WOG in Opfikon angeboten werden. Im betreuten Stüdiowohnen/psychiatrische Spitex wird ein Praktikumsplatz für eine Pflegefachperson geschaffen. Dazu sind Abklärungen mit dem Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen (ZAG) in Winterthur in vollem Gange. Vorgesehen ist künftig die Besetzung von einem Ausbildungsplatz pro Lehrjahr.

Für die Auszubildenden wurden neue Austauschgefässe wie gemeinsame Sitzungen entwickelt. Es besteht auch die Möglichkeit, an neu geschaffenen internen Schulungen teilzunehmen. Die Themen reichen von Medikamenten-Abgabe über Recovery bis zur Gewaltprävention. Im Gegenzug dazu werden die Auszubildenden motiviert, Abschlussarbeiten zu verfassen, die sie den Fachmitarbeitenden der Stiftung präsentieren können und die die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten der Stiftung aufzeigen sollen. Für die Zukunft ist auch eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit angedacht. Auszubildende der Bereiche Arbeit und Arbeitsintegration sollen mit denjenigen des Wohnbereichs vernetzt werden.

Florence Baumgartner, Ausbildungs koordinatorin und Assistentin Bereichsleitung Wohnen



arbeit wisli

Erfolg durch Qualität.

Pandemie beschleunigt Reorganisation

Der Ausbruch von COVID-19 sorgte 2020 für einschneidende Veränderungen im Bereich Arbeit. Vor allem in der Abteilung «Catering und Services» blieben zahlreiche Grossaufträge aus. Ein Grund für die Verantwortlichen, den Bereich strategisch neu auszurichten.

Der Lockdown hat vor allem die drei Teams der Abteilung «Catering und Services» schwer getroffen. Mit dem krisenbedingten Rückgang des Flugverkehrs brachen unter anderem die Aufträge bei «Gate Catering», einem Zulieferer des Flughafens Zürich, von heute auf morgen ein. Für Klient*innen sowie Fachmitarbeitende wurde Kurzarbeit beantragt. Massive Auftragseinbussen mussten auch die Teams «Mailing» in Bülach und «Trainingsarbeitsplätze» in Winterthur hinnehmen. Sie belieferten bis zum Ausbruch der Pandemie mehrheitlich Kunden in der Hotellerie sowie zuweisende Dienstleistungsbetriebe. Das Bereichskader liess sich von den ausbleibenden Aufträgen jedoch nicht entmutigen. Getreu dem Motto «Krise als Chance» nahmen Bereichsleiterin Seraina Bracher und ihr Team die Herausforderung der Pandemie an und initiierten innert kürzester Zeit einen Plan zur Reorganisation. Nach einer intensiven Analyse der veränderten Marktanforderungen sowie der Prüfung neuer Möglichkeiten konnten die ersten Massnahmen bereits Anfang 2021 umgesetzt werden.

Die Reorganisation zielte auf eine Bündelung der Kräfte sowie eine bessere Strukturierung der Dienstleistungen im Bereich Arbeit. Aus diesem Grund wurden Abteilungen und Teams neu ausgerichtet oder zu einer grösseren Einheit fusioniert. Die Angebote konnten präzisiert und bestehende Arbeitsplätze den neuen Abteilungen zugeordnet werden. «Elektromontage» und «Mechanik» bilden 2021 eine einzige grosse Einheit. Die bestehenden 20 geschützten Arbeitsplätze werden um 10 zusätzliche Plätze für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen erweitert. Dadurch können ein grösseres Auftragsvolumen bewältigt und neue Auftragsfelder erschlossen

werden. Zudem wird die Agilität verbessert. So aufgestellt, können die Fachverantwortlichen der neuen «Elektromechanik» künftig eine attraktive Dienstleistungspalette bei der Akquise präsentieren und sich bei der Vergabe von Aufträgen dadurch besser positionieren. Für Mitarbeitende und fürs Fachpersonal schaffen die neuen Aufgaben Anreize und fördern gesamthaft die Attraktivität der Stiftung als Arbeitgeberin.

Bei «Gate Catering» wird es zu einem Totalumbau kommen. Die Mitarbeitenden werden sukzessive in anderen Arbeitsangeboten der Stiftung eingesetzt. Das Team am Flughafen wird erheblich verkleinert, ebenso die Mailing-Gruppe. Aufgrund der anhaltenden Kurzarbeit, welche für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung darstellt, müssen Alternativen gesucht und geprüft werden. Die eingeschränkten Arbeitsmöglichkeiten sowie die fehlende Tagesstruktur sind für die Mitarbeitenden auf Dauer keine tragbare Lösung. Um diesem Zustand entgegenzuwirken, wurde auch im «Mailing» eine Neuausrichtung angestossen. Das Team um Claudia Angst, Abteilungsleiterin «Catering und Service», sucht nach Angeboten, welche die weggefallenen Konfektionierungsaufträge künftig ersetzen könnten.

In der Velowerkstatt schliesslich kann der Ausbau von geschützten Arbeitsplätzen mit neuen Geschäftsmodellen wie Firmenflotten gekoppelt werden und so neue Inhalte und Verantwortlichkeiten generieren. Das Entwicklungspotential, welches aus dieser Reorganisation resultiert, ist enorm. So konnte bereits jetzt die Attraktivität der Dienstleistungen am Markt sowie die Akquise neuer Aufträge erheblich gesteigert werden. Die neugewonnenen Kontakte zu Vertreter*innen des freien Arbeitsmarktes sind für die Stiftung Wisli zudem von grosser Bedeutung.

Seraina Bracher, Bereichsleiterin Arbeit,
Geschäftsleitungsmitglied

Die Reorganisation im Bereich Arbeit beinhaltet die Bündelung der Kräfte sowie eine bessere Strukturierung der Dienstleistungen.

Neue Regeln in den Tagesstätten

Das Angebot der Tagesstätten in Bülach und Opfikon wurde auf Anfang 2020 optimiert. Die Anpassungen erfolgten auf vielseitigen Wunsch sowohl von Teilnehmenden als auch von Zuweisenden. Im Interview erklärt Dani Apitzsch, Abteilungsleiter Tagesstätten, die Beweggründe.

Dani Apitzsch, wie sehen die Neuerungen in den Tagesstätten seit Anfang Jahr aus?

An beiden Standorten gelten neu einheitliche Beschäftigungszeiten. Wir haben vormittags von 8.30 bis 11.00 Uhr, zweimal über Mittag von 11.00 bis 13.30 Uhr und nachmittags von 13.30 bis 16.00 Uhr geöffnet. Das minimale Teilnahmepensum wurde auf 50 % festgesetzt. Künftig erhalten alle Teilnehmenden ein «Taschengeld», welches an ihr Pensum gekoppelt ist. Dieser Beitrag wird pauschal ausbezahlt und beträgt pro Monat CHF 100.- bei einem Pensum von 100 %, CHF 50.- bei einem Pensum von 50 % etc. Zu guter Letzt haben wir den gemeinsamen Mittagstisch von fünfmal wöchentlich auf zweimal reduziert.

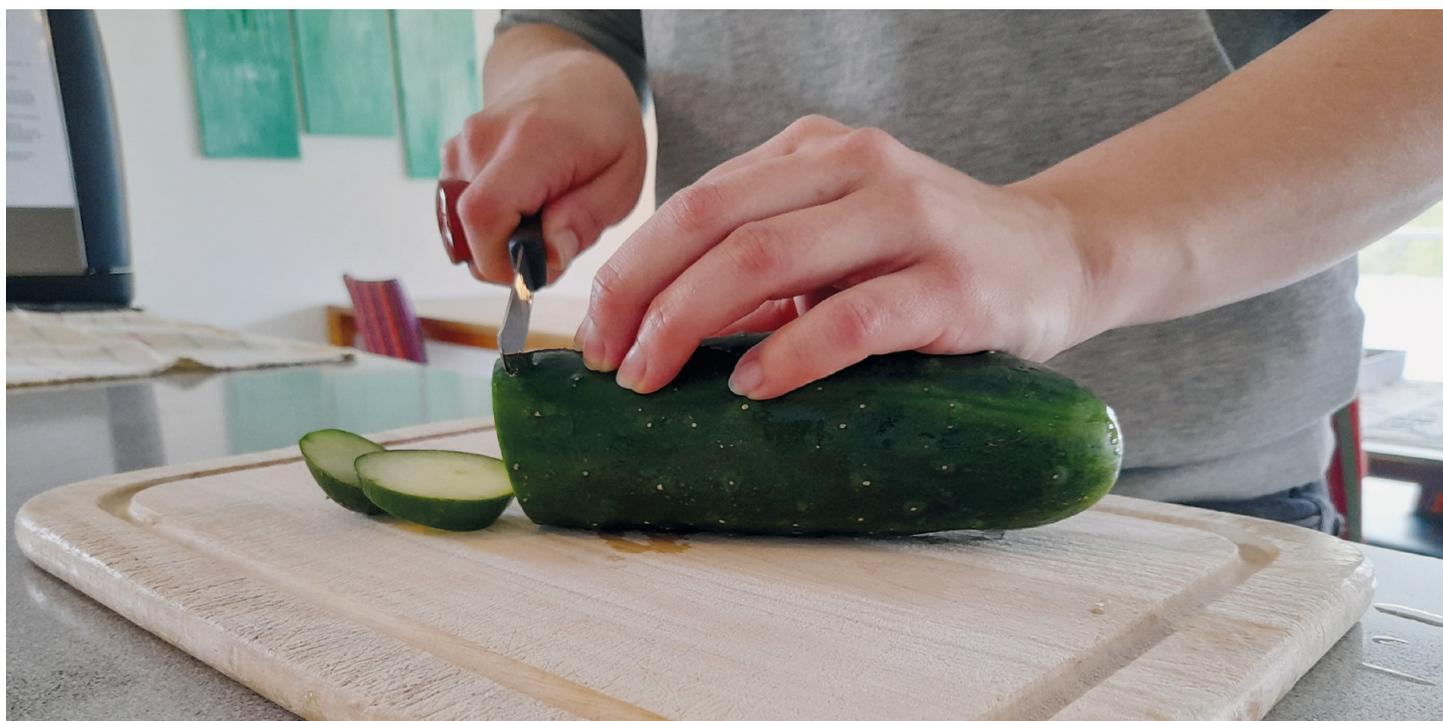
Was waren die Überlegungen dahinter?

Der gemeinsame Mittagstisch, die Vorbereitungsarbeiten dazu und das gemeinsame Kochen wurden von vielen Teilnehmenden sehr geschätzt. Doch in der Vergangenheit kam es auch aus diversen Gründen immer wieder zu

Unstimmigkeiten. So konnten aus Platzgründen nicht alle Teilnehmenden beim Mittagessen dabei sein. Teilnehmende, welche im nahegelegenen Wohnheim assen, fehlten ebenfalls. In der Folge konnten nicht immer alle am sozialen Austausch gleichermaßen teilhaben, und es entstand ein Gefühl der Ungleichbehandlung. Mit der Einführung eines Entgelts werden nun alle gleich behandelt.

Welche Wirkung zeigte diese Änderung im vergangenen Jahr?

Wichtig ist, dass der Mittagstisch weiterhin angeboten wird, wenn auch nur noch zweimal wöchentlich. Die Teilnahme ist freiwillig, und das Menu kostet CHF 5.-. Die Teilnehmenden entscheiden selbst, ob sie am Mittagessen teilnehmen wollen oder nicht. Die Kosten dafür werden ihnen direkt von ihrem Guthaben abgezogen. Dies kommt sehr gut an. Zudem legen wir grossen Wert auf eine korrekte und pünktliche Auszahlung. Durch die regelmässige finanzielle Abgeltung gestaltet sich das Miteinander viel harmonischer. Der Mittagstisch wurde im vergangenen Jahr gut besucht – solange es die Corona-Schutzbestimmungen zuliessen. Das Gefühl der Ungleichbehandlung ist verschwunden, und die Teilnehmenden fühlen sich als gleich- und vollwertige Mitglieder der Tagesstätte – ganz im Sinne des Recovery-Gedankens.



Gärtnerei Wisli – anspruchsvolles Einstiegsjahr

Im Januar 2020 übernahm die Stiftung Wisli die Gärtnerei der Caspar Appenzeller-Stiftung in Bassersdorf zur Pacht. Die ersten Herausforderungen liessen nicht lange auf sich warten.

Drei Fachmitarbeitende und ein Lernender starteten zusammen mit der Stiftung Wisli ins erste Betriebsjahr. Damit die «Gärtnerei Wisli», wie der Firmenname ab 2020 lautete, ein blühender Betrieb mit attraktiven Arbeitsplätzen für Menschen mit Beeinträchtigungen werden konnte, mussten das Angebot, die Abläufe und die Produktion von Kulturpflanzen überdacht und modernisiert werden. Gleichzeitig mit der Übernahme liefen die Vorbereitungen für die «Giardina» auf Hochtouren. Die Planung der beliebten Gartenmesse war in den vergangenen Jahren jeweils in Zusammenarbeit mit der Brühlgut- und der Quellenhofstiftung erfolgt. Drei Wochen vor Messebeginn wurde die Giardina wegen des Lockdowns abgesagt. Ein bedauerlicher Entscheid, der jedoch der neuen Teamleitung in die Karten spielte, in dem er zeitliche Ressourcen freilegte.

Das erste Halbjahr wurde dazu genutzt, die strategische Neuausrichtung des Betriebs zu planen. Die beliebte Überwinterung von Topfpflanzen zum Beispiel, generierte hohe Heizkosten und brachte zu wenig Arbeitsvolumen über das gesamte Jahr für die Klient*innen. Um die Kosten zu decken und den gewünschten Erfolg zu erzielen, wurden die Gewächshäuser fachmännisch isoliert und das Angebot reduziert. Das Konzept des 24h-Verkaufsstands wurde ebenfalls über-

arbeitet. So wird das Sortiment neu von zwei Mitarbeitenden betreut und grösstenteils mit Pflanzen aus eigener Produktion bestückt. Diese waren zuvor im Grosshandel zugekauft und die Arbeitsstunden ausschliesslich durch Fachmitarbeitende geleistet worden.

Mischa Ragettli konnte als neuer Teamleiter für die Gärtnerei gewonnen werden – ein ausgewiesener Fachmann des naturnahen Gärtnerns. In der Gärtnerei Wisli wird künftig weitgehend auf belastende Chemikalien verzichtet. Dafür setzt man in Zusammenarbeit mit einer Spezialfirma auf Nützlinge, die Schädlinge in Schach halten sollen. Neu werden bei der Kulturplanung die Informationen bezüglich Sonnenstrahlung, Wind, Luftfeuchtigkeit etc. professionell erhoben. Daten, die im ersten Betriebsjahr gänzlich fehlten, was die Planung erheblich erschwerte. Die bestehende Zusammenarbeit mit den Gartencentern «Hauenstein» in Zürich sowie der «Landi» in Kloten wurde intensiviert. Brachliegende Flächen in- und ausserhalb des Gewächshauses wurden nutzbar gemacht, damit ganzjährig Schnittblumen aus eigener Produktion angeboten werden können. Mit Gartenzubehör und Kleinwerkzeugen wurde das Sortiment sinnvoll erweitert.

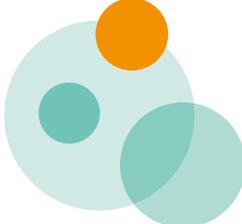
Stefan Vlasek, Abteilungsleiter Werkstatt, IAP und Dienstleistungen


arbeit wisli
Erfolg durch Qualität.



Die Gärtnerei Wisli setzt seit Mitte Jahr auf naturnahes Gärtnern sowie den Einsatz von Nützlingen bei der Schädlingsbekämpfung.





w^ecare wisli

Arbeitsintegration – Wegweisend.

Ausserordentliches 2020

Kraftvoll und fokussiert, schafften es die Verantwortlichen des Bereichs We-Care Arbeitsintegration, das von gesellschaftlichen Einschränkungen geprägte Jahr 2020 durchzustehen und erfolgreich abzuschliessen. Positive Ergebnisse auf unterschiedlichen Ebenen zeigten, dass sich der Effort zum Wohl der Mitarbeitenden, Teilnehmenden, Zuweisenden und Netzwerkpartner*innen gelohnt hat. Nachhaltig beeindruckend war, wie schnell sinnvolle und förderliche Massnahmen zum Schutz unserer aller Gesundheit organisiert und umgesetzt werden konnten.

Damit dies gelingen konnte, brauchte es eine enorme «Wir schaffen das»-Bereitschaft aller. Fachmitarbeitende, Zuweisende und Netzwerkpartner*innen trotzten der schwierigen Situation und gingen auch während der Pandemie den Weg der Reintegration gemeinsam mit der Stiftung Wisli. Sie alle teilten die Haltung «nur zusammen kann es positiv ausgehen» und leisteten mit dieser Einstellung einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg. Auf jede Änderung seitens der Behörden wurde mit Flexibilität und Elan reagiert, und immer wieder wurden neue Wege ausprobiert und eingeschlagen. Nur so konnte den Herausforderungen begegnet und die Motivation aller hochgehalten werden.

Von den positiven Erfolgen der Teilnehmenden, Zuweisenden und internen wie externen Arbeitspartner*innen fühlte sich das ganze Team des Bereichs bestärkt, weiterhin offen für Neues zu bleiben und die Kundenorientierung nach wie vor hochzuhalten. Gemeinsam mit all den internen und externen Partner*innen wurde das individuelle und zielorientierte Angebot auch in diesem Jahr gepflegt und das wertschätzende Miteinander praktiziert. Für die weitere Zusammenarbeit ist zu hoffen, dass es eine baldige Möglichkeit zur persönlichen Kontaktaufnahme mit allen Anspruchsgruppen gibt, welche ein gemeinsames Lernen und Wachsen auch in Zukunft fördert.

Für das Vertrauen und die Unterstützung im vergangenen Jahr danken wir allen unseren externen Partner*innen herzlich. An dieser Stelle auch an alle internen Mitwirkenden meinerseits ein grosses DANKE SCHÖN. Ohne euch wäre diese ausserordentliche Leistung nicht möglich gewesen.

Sara Lozano, Bereichsleiterin We-Care Arbeitsintegration, Geschäftsleitungsmitglied

Abteilung Gemeindemandate

Das Team der Gemeindemandate nutze das Jahr 2020 dazu, die fachliche Weiterentwicklung und Konsolidierung der Abteilung voranzutreiben und die Beziehungen zu Netzwerkpartnern auf- und auszubauen. Frischen Wind gab es dank neuen Teammitgliedern.

Im März 2020 stand der Umzug von der Solibodenstrasse in den Wohn- und Bürokomplex «im Guss» an der Schaffhauserstrasse 108 in Bülach auf dem Plan. Am neuen Standort hat sich die Abteilung unter der Leitung von Susanne Kubli inzwischen gut eingelebt. Das Gebäude beherbergt viele kleine Unternehmen, welche vor Ort ansässig sind. Nähe und Nachbarschaft wurden genutzt, um die zahlreichen Geschäftsleute als Netzwerkpartner für mögliche Kooperationen zu gewinnen.

Neue Zuweisende wie die Gemeinden Urdorf und Opfikon, Behörden wie die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) sowie Berufsbeistände konnten im Jahr 2020 vom Angebot der Abteilung sowie den Partnerfirmen überzeugt und für die Übertragung von Mandaten gewonnen werden. Bestehende Zuweisende wurden regelmässig besucht,

um den Kontakt zu pflegen und zu intensivieren. Im Fokus aller Bemühungen steht eine erfolgreiche und nachhaltige Integration von Teilnehmer*innen in den freien Arbeitsmarkt dank passgenauen Dienstleistungen und verlässlichen Partnern. Das vielfältige Angebot der Abteilung reicht von Massnahmen der Frühintervention bis zur Festanstellung in der freien Wirtschaft.

Die grosse Expertise auf diesem Gebiet zeichnet das Team von Susanne Kubli aus und wird von den Zuweisenden sehr geschätzt. Frischen Wind brachten zahlreiche neue und junge Fachmitarbeiterinnen, die sich rasch ins Team integrierten und mit neuen Ideen wie neuen Angeboten punkten konnten. Auch die interne Zusammenarbeit innerhalb der Stiftung konnte zum Wohl der Teilnehmenden genutzt und gefestigt werden. Dadurch hat sich die Angebotspalette nochmals erweitert, was künftig sowohl den zuweisenden Stellen wie auch den Teilnehmenden zugutekommt.

Susanne Kubli, Abteilungsleiterin Gemeinden, We-Care Arbeitsintegration



Die Abteilung Gemeindemandate freut sich, die Zusammenarbeit mit allen Netzwerkpartnern zugunsten integrativer Erfolge weiter zu intensivieren.

Fachstelle Arbeits- und Stellenvermittlung

Die Fachstelle Arbeits- und Stellenvermittlung (FASt) feierte 2020 das erste Betriebsjahr. Es galt den rund 300 Partnerfirmen die vielfältigen Dienstleistungen des Bereichs We-Care Arbeitsintegration näherzubringen, die Fachstelle als Ansprechpartnerin zu etablieren und den Auswirkungen der Pandemie zu trotzen.

Die Fachstelle wurde im vergangenen Jahr nicht müde, Teilnehmende bei Firmen vorzustellen und neue Einsatzplätze sowie Lehrstellen für sie zu finden. Innerhalb des Bereichs Arbeitsintegration galt es die gut etablierten Abläufe, welche den Erwerb eines Einsatz- oder Arbeitsplatzes in der freien Marktwirtschaft ermöglichen, weiter zu festigen und die Case Manager*innen diesbezüglich gezielt zu unterstützen. Doch der Lockdown Mitte März bremste die Bemühungen der Fachstelle erheblich. Bereits bestätigte Arbeitsplätze konnten nicht mehr besetzt werden. Kurzarbeit, Home-Office sowie

der Anstieg der Arbeitslosenquote erschweren in der Folge die Bedingungen einer erfolgreichen Arbeitsintegration massiv.

Dank dem unermüdlichen Einsatz aller Fachmitarbeitenden, einer Vielzahl an zuvor neu geschaffenen Arbeitsplätzen sowie einer Arbeitsmarkt-orientierten Denkhaltung innerhalb des Bereichs gelang es trotz der schwierigen Wirtschaftslage, die Anzahl der Integrationen aus dem Vorjahr zu halten und sogar leicht zu steigern. So konnten neben Festanstellungen für Teilnehmende der Abteilungen Gemeindemandate und SVA auch neue externe Lehrstellen im Bereich Supported Education geschaffen und besetzt werden. Sämtliche Teilnehmenden der POA Youth, eines Angebots der Stiftung für junge Erwachsene, konnten in den von ihnen gewünschten Berufsfeldern Schnuppereinsätze absolvieren und erhielten dadurch teilweise noch kurz vor Lehrbeginn eine Lehrstelle.

Ebenso gilt es als Erfolg zu werten, dass gut qualifizierte Teilnehmende für die Akquise neuer Kooperationen der Fachstelle unterstützend eingesetzt und so, nahe am ersten Arbeitsmarkt, ihre eigenen Integrations-Massnahmen bei der Stiftung absolvieren konnten. Dies war an beiden Standorten sowohl in Winterthur als auch in Bülach möglich. Da sich die Arbeit der Fachstelle mit gezielter Arbeitsvermittlung und Arbeitgeber-Orientierung im

Krisenjahr bewährt hat, wird nun deren Ausbau geprüft. Ziel ist die enge Betreuung der stetig wachsende Anzahl Partnerfirmen und die fokussierte Betreuung der Teilnehmenden, um allen, die einen Arbeitsplatz suchen und die Voraussetzungen dazu mitbringen, die Rückkehr ins Berufsleben zu ermöglichen.

Maro Frei, Fachstelle Arbeits- und Stellenvermittlung, We-Care Arbeitsintegration

POA Youth

POA Youth wird nach einer zweijährigen Pilotphase Ende 2020 zum festen Angebot innerhalb des Bereichs We-Care. In grosszügigen Räumlichkeiten in der Winterthurer Altstadt erhalten junge Erwachsene zwischen 17 und 26 Jahren während drei Monaten individuelle Unterstützung zur beruflichen Potentialabklärung. Dies, wenn sie aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen psychischer oder physischer Art noch keine Erstausbildung abschliessen konnten oder ihren Beruf nicht mehr ausüben können.

Das Jahr 2020 war von Herausforderungen und diversen Neuerungen geprägt: Die Angebotspalette wurde durch spezifische Testungen sowie durch gezielte Schnuppereinsätze zwecks Berufsorientierung erweitert. Das Team am Unteren Graben in Winterthur wurde vergrössert und eine Unterteilung in Case Management und Fachbereich vorgenommen. Geblieben ist das Herzstück, die Potenzialabklärung. Sie soll jungen Menschen ermöglichen, eigene Ressourcen und Fähigkeiten zu erkennen, ihre Berufsinteressen zu strukturieren und eine realistische Berufsauswahl vorzunehmen. Das Angebot umfasst kreatives und digitales Arbeiten, gemeinsames Kochen und sportliche Aktivitäten sowie die Begleitung durch eine/n Case Managerin oder Manager.

Aufgrund des Lockdowns wurde das Programm im letzten Frühjahr erstmals digital durchgeführt. Die Fachmitarbeitenden stellten sich dieser Herausforderung und es gelang dem Team, trotz erschwelter Bedingungen, die Teilnehmenden zu motivieren und den Prozess der beruflichen (Neu-)Ausrichtung nachhaltig anzustossen. Die Rückkehr anfangs Mai 2020 in die Räumlichkeiten vor Ort wurde von allen Teilnehmenden wie Fachmitarbeitenden begrüsst. Das persönliche Kennenlernen und sich in der Gruppe auf Aktivitäten einzulassen, klappte im Handumdrehen.

So hat sich das Angebot POA Youth nach gut zwei Jahren innerhalb der Stiftung Wisli etabliert. Es stösst bei zuweisenden Stellen auf grosses Interesse und erfreut sich grosser Nachfrage. Alle Programme konnten mit der vollen Teilnehmerzahl gestartet werden. Zudem durfte bei den jungen Erwachsenen eine schrittweise Stärkung des Selbstvertrauens, der eigenen Kompetenzen sowie der Selbstwirksamkeit beobachtet werden. Alle Teilnehmenden konnten das Programm mit einer passenden Anschlusslösung abschliessen.

Carmen Comunetti, Abteilungsleiterin We-Care Arbeitsintegration und Riccardo Delia, Teamleiter POA Youth

Stimmen von Teilnehmenden

Feedback von K.W.

*Ich habe die Zeit bei POA Youth sehr geschätzt. Schon vor dem Start wurden der ganze Ablauf und die Ziele erklärt, was mir Sicherheit gab. Das Programm ist sehr abwechslungsreich. Man hat immer etwas zu tun und es ermöglicht einem einen leichten Einstieg in eine Tagesstruktur. Die Case Manager*innen waren sehr verständnisvoll und gingen auf die Wünsche der Teilnehmenden ein, um eine passende Anschluss- oder Zwischenlösung zu finden. Ich selbst habe durch POA Youth Neues über mich lernen können und fand fürs Erste eine gute Zwischenlösung. Ich kann POA Youth in Winterthur nur weiterempfehlen.*

Feedback von Z.S.

Die Monate in der Potentialabklärung waren für mich sehr angenehm, abwechslungsreich und interessant. Sowohl die Teilnehmenden als auch das Personal waren alle sehr nett und verständnisvoll. Auch wurden wir mit der nötigen Unterstützung in der Eigenverantwortung und Selbstständigkeit gefordert, ohne dass jemals ein Gefühl der Überforderung aufkam.

Geschützte Ausbildungen

Integration ist bei geschützten Lehrstellen wichtig. Seit Inkrafttreten der UN-Behinderntenrechtskonvention rückt jedoch zunehmend die Inklusion in den Fokus. 2020 hat sich das Team der geschützten Ausbildungen mit den beiden Begriffen intensiv auseinandergesetzt.

Am 9. Juli 2020 fand die erste Lehrabschlussfeier der Stiftung Wisli statt. Gemeinsam mit den Lernenden und deren Angehörigen wurde der erfolgreiche Lehrabschluss Corona-konform gemeinsam gefeiert.

Das Konzept der «Integration» anerkennt Unterschiede zwischen den Menschen, verlangt jedoch eine Anpassung an die Gesellschaft, um ein vollwertiges Mitglied zu sein. «Inklusion» anerkennt individuelle Eigenschaften und Voraussetzungen und betrachtet die Vielfalt und Heterogenität als grundlegend und selbstverständlich. Der einzelne Mensch muss sich nicht an die Gesellschaft anpassen, sondern deren Rahmenbedingungen müssen so flexibel ausgestaltet sein, dass sie allen eine Teilhabe ermöglichen. Das Team der geschützten Ausbildungen hat sich im vergangenen Jahr intensiv mit diesem Paradigma-Wechsel auseinandergesetzt und das eigene Angebot hinterfragt.

So wurde darüber debattiert, ob es als soziale Institution genügt, Ausbildungsplätze ausschliesslich innerhalb der Stiftung anzubieten. Wisli bietet 16 Lehrplätze in insgesamt acht verschiedenen Berufen an. Dank ihnen sollen Menschen mit einer Beeinträchtigung die Möglichkeit einer Grundausbildung im geschützten Bereich erhalten, und ein (Wieder-)Einstieg in die freie Wirtschaft kann gelingen. Die Ausbildungsverantwortlichen der Stiftung Wisli waren sich jedoch einig, dass

für gelebte Inklusion auch Ausbildungsplätze in der freien Wirtschaft unerlässlich sind. So wurde 2020 der Auf- und Ausbau eines Firmen-Netzwerks für begleitete Lehrstellen (Supported Education) intensiviert. Neu arbeitet die Stiftung Wisli mit externen Partnern aus der freien Wirtschaft zusammen, um Auszubildenden mit Unterstützungsbedarf in 15 verschiedenen Berufen eine Ausbildung zu ermöglichen.

Die Stiftung Wisli konnte 2020 insgesamt neun Auszubildende in einer geschützten Lehre begleiten. Fünf davon feierten im Juli einen erfolgreichen Lehrabschluss. 22 Teilnehmende wurden im Rahmen von Supported Education unterstützt. Neu können geschützte Ausbildungen auch Teilnehmenden von zuweisenden Gemeinden angeboten werden. Um die Qualität im Wisli-Ausbildungswesen halten und steigern zu können, wurde das stiftungseigene Ausbildungskonzept grundlegend überarbeitet. Aufbauend auf diesem Konzept werden künftig agile Prozesse getreu dem Motto «Inklusion statt Integration» definiert und gelebt, damit alle Menschen, die die Stiftung Wisli begleitet, ihr Recht auf Bildung wahrnehmen können.

Urs Maag, Berufsbildungsverantwortlicher
We-Care Arbeitsintegration

wecare  wisli
Arbeitsintegration – Wegweisend.



finanzen wisli

Die Wisli Dienstleister.

Finanzbericht 2020

Als im Jahr 2019 das Budget für das darauffolgende Jahr erstellt wurde, dachte noch niemand an COVID-19. Die Pandemie traf die Stiftung Wisli in aller Härte und hat ein betriebliches Defizit von über CHF 1.5 Mio. ausgelöst.

Die Stiftung Wisli stand 2020 im Spannungsfeld zwischen Rentabilität und Fürsorgepflicht. Trotz einbrechender Märkte galt es dem Auftrag der Stiftung gerecht zu werden und die Mitarbeitenden auch in den ungewissen Zeiten weiterhin professionell zu begleiten. Insbesondere das Fluggeschäft und mit ihm «Gate Catering» wurde in aller Härte getroffen. Beim Wisli-eigenen Zulieferer der Flugindustrie, welcher Teil von «Gate Gourmet» ist, waren bis zur Krise rund 70 Klient*innen beschäftigt. Noch heute sind ein Grossteil der Mitarbeitenden auf Kurzarbeit, und es wird weniger als 20% des Umsatzes vom Vorjahr erwirtschaftet. So resultiert der Umsatzeinbruch in der Jahresrechnung von CHF -1.3 Mio. mehrheitlich aus dem Passagierfluggeschäft.

Im Vergleich dazu haben sich die Personalkosten im Jahr 2020 nur geringfügig um -2.6% gesenkt. Der Sachaufwand bewegt sich, teils aufgrund des Corona-bedingten Mehraufwands, wie etwa für Schutzmaterial von über CHF 80'000.-, über dem des Vorjahres. Das Betriebsergebnis mit einem Verlust von CHF 1.59 Mio. spiegelt denn auch die angespannte Lage wider, in der sich momentan viele Firmen, insbesondere aber auch Sozialinstitutionen befinden. Daher sind wir dankbar, dass wir durch grosszügige Spenden und einer einmaligen, periodenfremden Versicherungsleistung, die Liquidität sichern und schliesslich das Jahresergebnis ausgleichen konnten. Somit schliesst die Stiftung Wisli

die Rechnung nach Buchung des Schwankungsfonds, mit einer schwarzen Null ab.

Besonders erfreulich ist die Rezertifizierung durch das Kantonale Sozialamt. Beim Audit im September 2020 wurden alle Anforderungen und Vorgaben aus dem Vorjahr mit Bravour erfüllt. Dadurch erreichten wir eine ausserordentlich gute Rezertifizierung. Einen Innovationsschub brachte auch die Digitalisierung, welche bereits Ende 2019 eingeleitet worden war. Inzwischen arbeiten alle Fachmitarbeitenden erfolgreich mit Office 365 und deren kollaborativer Plattform Teams. Ohne Pandemie wäre diese Umstellung nicht so reibungslos und schnell verlaufen, und durch die neue Infrastruktur entstand in Windeseile eine neuartige und bereichsübergreifende Form der Zusammenarbeit. Von dieser zeitgemässen Arbeitsmethode und dem modernen Arbeitsumfeld profitieren künftig auch die Teilnehmenden. Sie können sich bei Wisli auf die Anforderungen im digitalisierten Arbeitsmarkt bestens vorbereiten.

2020 wurde damit begonnen, die Kostenstruktur digital und transparenter zu machen. Dadurch erhält das Kader einen besseren Einblick und kann stärker in die Spartenrechnungen eingebunden werden. Es ist unser grosses Bestreben, die Ausgaben tief zu halten, die Ressourcen so effizient wie möglich einzusetzen sowie die Kostenverantwortung zu fördern. Das Budget 2021 wurde auf der Basis der neuen Kostenrechnung aufbereitet, und wir gehen schrittweise in eine offene Organisationskultur.

Andrea Katirci, Bereichsleiterin Finanzen und Services,
Geschäftsleitungsmitglied

Digitalisierung – Innovationsschub in der Krise

Im Jahr 2020 erfuhr die Stiftung Wisli einen Innovationsschub. Dies dank einer umfassenden Digitalisierung., welche in der Krise Gold wert war.

Anfang Jahr wurde die Lizenzierung auf Microsoft 365-Lizenzen umgestellt. Davon profitieren insbesondere auch alle Fachmitarbeiter*innen, welche die ganze Office-Palette nun auch privat auf bis zu 5 Geräten installieren und nutzen können. Ob mit geschäfts- oder privater Hardware, der Zugriff ist seitdem auf alle Systeme der Stiftung Wisli von überall möglich. Für alle Teilnehmenden konnten zudem persönliche E-Mail-Adressen eingerichtet werden, was einen webbasierten und modernen Zugriff auf die Microsoft Office-Produkte erlaubt. Dies fördert die IT-Affinität und -Ausbildung der Teilnehmer*innen im Arbeitsintegrationsprozess. So kann innerhalb der Bürozentren mit Anwendungen gearbeitet werden, die auch in der freien Wirtschaft im Einsatz sind.

Collaboration-Funktion, welche neue Chat-, Audio- und Videokonferenz-Features via Microsoft Teams bietet, möglich. Vernetztes Arbeiten an Dokumenten oder in Sitzungen erleichtert den Wisli-Alltag und war gerade im Lockdown eine grosse Hilfe. Die Fachmitarbeitenden an den rund 17 Standorten konnten ohne Probleme schnell und bereichsübergreifend Gesprächsrunden durchführen und sich austauschen.

Eine weitere Erleichterung erfolgte 2020 im Bereich Finanzen & Services durch die Digitalisierung und Automatisierung des Kreditoren-Workflows mit Abacus. Alle Rechnungen sind künftig digital erfasst und rechtssicher abgelegt. Die Durchlaufzeit einer Rechnung bis zur Zahlung ist effizienter denn je. Damit konnte ein echter Mehrwert geschaffen werden. Um die Möglichkeit der fachlichen Weiterbildung fördern zu können, wurde die eLearning-Plattform OpenOlat eingeführt, welche interaktives Lernen für alle Nutzer bietet.

Bojan Petrovic, Leiter IT

projekt
restwert.-

Beim Projekt Restwert werden Digitalisierung und Arbeitsintegration sinnvoll vereint. Die Teilnehmenden erlernen den Verkauf von Gebrauchsgütern im Internet mit Hilfe einer branchenüblichen Software.

Durch die Einführung der Abo-Lizenzen wurde auch die Nutzung von Sharepoint und seiner



1 Jahr Projekt Restwert Winterthur

Anfang 2020 startete Projekt Restwert in Winterthur. Durch das innovative Franchiskonzept können Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen administrative und logistische Berufskompetenzen für den Wiedereinstieg im freien Arbeitsmarkt trainieren. Die Fluggesellschaft Swiss International Air Lines unterstützte das Projekt mit einer grosszügigen Initial-Spende.

Den Startschuss zu «Projekt Restwert Winterthur» legte ein Sammlerstück: ein A340-Flugzeugtrolley der Swiss International Air Lines. Dieser war der Stiftung Wisli von der Fluggesellschaft zusammen mit einem grosszügigen Spendenbeitrag zum Projektstart übergeben worden. Ein Jahr später haben sich viele weitere Gebrauchsgegenstände zum Swiss-Trolley gesellt, die im Internet versteigert werden konnten. Dazu zählten alltägliche Dinge, aber auch Raritäten wie eine Sammlung wertvoller «Sasha-Puppen», ein exklusiver Designer-Fauteuil oder die komplette Telefoneinrichtung eines KMUs. Bis heute sind über Projekt Restwert Winterthur rund 1300 Gegenstände im Wert von über CHF 7000.- verkauft worden. Die Kundenbewertungen, welche beim Online-Verkauf äusserst wichtig sind, waren zu 99.9% positiv! So konnten die Teilnehmenden im ersten Projektjahr wirtschaftsnah und zeitgemäss an den freien Arbeitsmarkt herangeführt werden. Die aufeinander abgestimmten Prozesse ermöglichen das Training wichtiger Berufskompetenzen sowie das Verständnis für administrative Abläufe. In der aktiven Teilhabe durchlaufen die Teilnehmenden meist die gesamte Prozesskette. Das frischt nicht nur ihr berufliches Know-how auf, sondern stärkt auch das Selbst- und Verantwortungsbewusstsein.

Dank Projekt Restwert wurden viele positive Erfolgserlebnisse geschaffen. So konnte ein Teilnehmer einen Arbeitseinsatz in einem Bastel-Laden im Bereich Versand/Logistik erfolgreich absolvieren. Seine Erfahrungen mit Projekt Restwert – die ähnlichen Abläufe beim Versand, der Warenannahme und dem Warenausgang sowie der Lagerbewirtschaftung – kamen ihm dabei zugute. Eine Teilnehmerin konnte nach 20 Jahren Arbeitslosigkeit

(!) wieder im Arbeitsmarkt Fuss fassen. Der klare, strukturierte und abwechslungsreiche Arbeitsinhalt von Projekt Restwert unterstützte die Frau dabei, wieder einen positiven Bezug zur Arbeit aufzubauen und diesen zu festigen. Der direkte und indirekte Kundenkontakt kam einer anderen Teilnehmerin zugute, welche beim Start von Projekt Restwert aufgrund einer Sozialphobie kaum mit jemandem sprechen konnte. Die gute Zusammenarbeit innerhalb des Teams und viele positive Erfahrungen im Arbeitsalltag trugen dazu bei, dass die Frau wieder Vertrauen in sich und ihre Fähigkeiten gewinnen konnte. Sie arbeitet inzwischen wieder im freien Arbeitsmarkt in einer Festanstellung und ist überraschenderweise sogar an «vorderster Front» tätig.

Diese bemerkenswerten Erfolge werden auch durch den Recovery-Gedanken ermöglicht, welcher im Team der Stiftung Wisli stark verankert ist. So finden regelmässige Teamsitzungen mit Fachmitarbeitenden und Teilnehmenden statt. Anregungen und Verbesserungsvorschläge können von allen eingebracht werden, um unterschiedlichste neue Herangehensweise zu ermöglichen. Jede Stimme zählt und wird gehört. Alle Inputs werden geprüft und ernst genommen. Im ersten Projektjahr haben rund 80 Teilnehmende an den insgesamt 20 Arbeitsplätzen gearbeitet. Die Mehrheit war der Stiftung Wisli durch die IV zugewiesen worden und durchlief die Integrationsmassnahmen aufgrund einer psychischen Beeinträchtigung. Drei Viertel der Teilnehmenden fanden einen Anschluss im freien Arbeitsmarkt in Form eines Arbeitstrainings oder einer Festanstellung.

Projekt Restwert ist eine Erfolgsgeschichte und wird auch 2021 weitergeschrieben. Im April 2021 wird die Filiale Projekt Restwert Bülach an der Solistrasse 74 eröffnet. Das Angebot wird 12 Arbeitsplätze für Teilnehmende umfassen und den gleichen Service wie Winterthur bieten. Die zusätzliche Annahmestelle für Gebrauchtwagen an der Bahnhofstrasse 44 in Bülach wird weiterhin bestehen bleiben.

Martin Ledergerber, Abteilungsleiter Bürozentren
Bülach & Winterthur

Leistungszahlen per 31.12.2020

BEREICH WOHNEN

Leistung	2020	2019
Anzahl Fachmitarbeitende Bereich Wohnen (Frauen 31 / Männer 13)	44	34
Anzahl Wohnplätze	92	81
Davon Anzahl Heimplätze	79	76
Davon Anzahl v. Kt. bew. subv. Heimplätze	51	46
Anzahl Bewohner*innen	142	146
betreutes und begleitetes Wohnen:		
Anzahl Männer	100	99
Anzahl Frauen	42	47
Altersdurchschnitt	47	39



BEREICH ARBEIT

Leistung	2020	2019
Anzahl Fachmitarbeitende Bereich Arbeit (Frauen 25 / Männer 27)	52	56
Anzahl Teilnehmende Tagesstätte (Frauen 34 / Männer 46)	80	74
Anzahl Mitarbeitende Werkstätten (Frauen 50 / Männer 97)	147	156
Anzahl Mitarbeitende in den Teams (mit IV-Rente):		
Elektromontage	13	13
Mechanik	11	13
Velowerkstatt	10	8
Mailing	26	36
Garten	13	12
Hauswartungen	7	5
Gärtnerei Basserdorf	4	
Trainingsarbeitsplätze	9	10
Gate Catering	43	45
BZ Bülach	2	-
BZ Winterthur	1	-
Integrierte Arbeitsplätze	8	13



BEREICH FINANZEN UND SERVICES

Leistung	2020	2019
Fachmitarbeitende Bereich FS (Frauen 7 / Männer 10)	17	23



BEREICH WE-CARE ARBEITSINTEGRATION

Leistung	2020	2019
Anzahl Fachmitarbeitende We-Care (Frauen 23 / Männer 11)	34	37
Anzahl Teilnehmende gesamt We-Care (Frauen 202 / Männer 234)	436	442
Anzahl Teilnehmende SVA-Massnahmen	374	360
Anzahl Teilnehmende Massnahmen von Gemeinden	63	82
Anzahl Massnahmen gesamt	665	788
Anzahl Massnahmen SVA:	508	580
Potenzialabklärung (POA) inkl. Abklärung	18	35
Potentialabklärung junge Erwachsene (POA Youth)*	38	38
Belastbarkeitstraining (BLT)	90	102
Aufbautraining (AUT)	131	175
Berufspraktische Vorbereitung (BPV)*	51	51
Coaching Arbeitsversuch (CAV)*	63	80
Arbeitsvermittlung (AV)	44	48
Job-Coaching inkl. WISA	55	31
Ausbildungen	14	12
Supported Education	8	4
Arbeit zur Zeitüberbrückung	3	1
Anzahl Massnahmen Gemeinden:	157	208
Integrationsarbeitsplatz	37	53
Integrationsarbeitsplatz extern*	6	14
Belastbarkeitstraining (BLT)*	18	11
Bewerbungscoaching	1	
Arbeitsvermittlung (AV)	1	4
Job-Coaching	-	10
CM-Begleitungen*	78	102
Kurzassessment inkl. medizinisches Assessment	14	14
Potentialabklärung junge Erwachsene (POA Youth)*	2	-
Anzahl vorzeitige Beendigungen / Abbrüche gesamt	67	92
Anzahl / Prozent Anstellungen im freien Arbeitsmarkt	26.8 %	27 %

* Neu seit 2019



GESCHÄFTSSTELLE

Leistung	2020	2019
Fachmitarbeitende GS (Frauen 5 / Männer 2)	7	7
Fachmitarbeitende Stiftung (Frauen 91 / Männer 63)	154	150
Vollzeitäquivalent (ohne Aushilfen)	129.00	125.65

stiftungwisli
Wo Zuversicht wächst.

Bilanz

Beiträge in CHF

per 31.12.2020

per 31.12.2019

Flüssige Mittel	2'622'579	1'865'377
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'886'533	2'235'231
Ausstehende Betriebsbeiträge	785'662	740'831
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	140'560	98'370
Aktive Rechnungsabgrenzungen	29'763	80'119

UMLAUFVERMÖGEN	5'465'097	5'019'927
----------------	-----------	-----------

Finanzanlagen	460'504	417'079
Mobile Sachanlagen	861'889	790'393
Immobilien	3'144'859	3'601'595
Immaterielle Anlagen	70'245	125'837

ANLAGEVERMÖGEN	4'537'497	4'934'905
----------------	-----------	-----------

AKTIVEN	10'002'594	9'954'832
----------------	-------------------	------------------

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	279'709	496'954
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	633'599	595'877
Passive Rechnungsabgrenzungen	328'704	366'414

KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	1'242'012	1'459'244
----------------------------	-----------	-----------

Hypotheken	3'610'000	3'610'000
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	2'639'591*	2'632'181

LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	6'249'591*	6'242'181
----------------------------	------------	-----------

FREMDKAPITAL	7'491'604	7'701'425
--------------	-----------	-----------

Schwankungsfonds SVA	57'412	145'604
Schwankungsfonds KSA	20'338	475'652

FONDSKAPITAL	77'750	621'256
--------------	--------	---------

Eigenkapital	2'570'244	1'924'162
Freier Fonds	0	55'706
Ergebnisvortrag (Bilanzgewinn/-verlust)	-137'004	-347'717

ORGANISATIONSKAPITAL	2'433'240	1'632'151
----------------------	-----------	-----------

PASSIVEN	10'002'594	9'954'832
-----------------	-------------------	------------------

Erfolgsrechnung nach Swiss Gaap FER

Beiträge in CHF	per 31.12.2020	per 31.12.2019
Beiträge Bund	209'300	191'500
Beiträge Kanton ZH	3'904'614	3'895'738
Beiträge Kanton (Diff. Vorjahr)	82'309	-
Beiträge ausserkantonale (IVSE)	435'647	246'839
Reintegrationsmassnahmen Gemeinde	775'504	1'095'136
Reintegrationsmassnahmen SVA	5'733'049	5'985'140
BEITRÄGE DER ÖFFENTLICHEN HAND	11'140'423	11'414'353
Erträge Wohnen	3'982'455	3'753'525
Dienstleistungs- und Produktionsertrag	2'478'770	3'707'219
Andere betriebliche Erträge	58'389	77'343
ERTRÄGE AUS LIEFERUNG UND LEISTUNG	6'519'613	7'538'087
BETRIEBSERTRAG (ohne Spenden)	17'660'036	18'952'440
Personalaufwand	-14'214'631	-14'596'219
Sachaufwand	-4'681'496	-4'509'638
BETRIEBSAUFWAND (ohne Abschreibungen)	-18'896'127	-19'105'857
EBITDA	-1'236'090	-153'417
Abschreibungen	-354'679	-393'126
BETRIEBSERGEBNIS (ohne Spenden)	-1'590'769	-546'543
Finanzertrag	45	-
Finanzaufwand	-3'387	-2'948
FINANZERGEBNIS	-3'342	-2'948
Liegenschaftsertrag	430'640	432'345
Liegenschaftsaufwand	-291'131	-306'174
LIEGENSCHAFTSERGEBNIS	139'509	126'171
ORDENTLICHES ERGEBNIS	-1'454'602	-423'320
Ausserordentlicher Ertrag	1'421'191	80'702
Ausserordentlicher Aufwand	-103'592	-5'097
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	1'317'598*	75'605
STIFTUNGSERGEBNIS	-137'004	-347'716
Spenden	394'588	55'706
ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG DES FONDSKAPITALS	257'584	-292'010
Entnahme/Zuweisung Schwankungsfonds	543'506	561'817
JAHRESERGEBNIS VOR ZUWEISUNG AN DAS ORGANISATIONSKAPITAL	801'090	269'807
Zuweisung Jahresergebnis	801'090	269'807
JAHRESERGEBNIS	0	0

* Es können Rundungsdifferenzen enthalten sein, um die Lesbarkeit von Bilanz und Erfolgsrechnung zu erhöhen.
Die genauen Zahlen entnehmen Sie bitte der Jahresrechnung unter wisli.ch/Jahresbericht.

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an den Stiftungsrat der

Stiftung Wisli, Bülach

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Wisli für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten sowie den Richtlinien des kantonalen Sozialamts zur Rechnungslegung von Invalideneinrichtungen im Erwachsenenbereich in der Fassung vom 1. Januar 2019 ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und Statuten sowie den Richtlinien des kantonalen Sozialamts zur Rechnungslegung von Invalideneinrichtungen im Erwachsenenbereich in der Fassung vom 1. Januar 2019 entspricht.

Zürich, 23. April 2021

BDO AG

Marco Beffa

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

i.V. Marco Bloechlinger

Zugelassener Revisor

Beilage

Jahresrechnung

Wir bedanken uns herzlich, und zwar bei Ihnen!

Wir danken Ihnen, liebe Bewohner*innen, liebe Teilnehmer*innen, liebe Mitarbeiter*innen sowie Euch, liebe Fachmitarbeitende, für das vorbildliche Verhalten in dieser aussergewöhnlichen Zeit. Gemeinsam haben Sie, habt Ihr dazu beigetragen, dass die Schutz- und Hygienemassnahmen mit grösster Sorgfalt und Professionalität konsequent umgesetzt wurden. So konnte die Anzahl an COVID-19-Erkrankungen bis jetzt extrem gering gehalten werden.

Wir danken Ihnen, liebe Spenderinnen und liebe Spender, liebe Firmenvertreter*innen sowie Verantwortliche von Städten oder Gemeinden, für die grosszügige Unterstützung in dieser schwierigen Zeit. Sie haben dafür gesorgt, dass das Corona-bedingte Loch in der Kasse kleiner ausfiel als erwartet. So verzeichnete Wisli im vergangenen Jahr einen Spendenrekord. Die Einnahmen haben sich um das Siebenfache erhöht.

Wir danken Ihnen, liebe Einwohnerinnen und Einwohner des Zürcher Unterlandes für Ihre Wertschätzung und Ihr Wohlwollen. Ihre Unterstützung und Sympathie hat uns Ihre grosse Solidarität erfahrbar gemacht. Wisli ist nicht nur systemrelevant, wir werden auch wertgeschätzt. Damit haben Sie uns berührt!

Ihre Geschäftsleitung



Martin Bieber
Geschäftsführer



Sara Lozano
Geschäftsleitungsmitglied



Seraina Bracher
Geschäftsleitungsmitglied



Felice Allocca
Geschäftsleitungsmitglied



Bernhard Städler
Geschäftsleitungsmitglied
bis 2020



Andrea Katirci
Geschäftsleitungsmitglied
seit 2021

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Nun ist es an uns, das letzte Wort zu haben. Wir sind beeindruckt von so viel Mut, Kraft, Durchhalten, Kreativität, Miteinander, Frische, Beständigkeit und dem grossen Engagement aller. Was Sie, die die Stiftung Wisli ausmachen, als Klientin oder Klient, Fachperson, Kader oder Geschäftsleitung, gemeinsam gemeistert haben, ist beeindruckend. Sie haben der Krise getrotzt und bewiesen, dass Sie standhalten. Davor ziehen wir als Stiftungsrat den Hut.

Beeindruckt sind wir auch von unseren externen Partnern, den medizinischen Fachpersonen, den Firmen und nicht zuletzt den Behörden, die den Menschen der Stiftung in dieser herausfordernden Zeit zur Seite gestanden sind – danke!

Nun wünschen wir Ihnen viel Kraft für die Zukunft. Seien Sie stolz darauf, wer sie sind und was sie erreicht haben, und schauen Sie zuversichtlich in die Zukunft. Gemeinsam kann man vieles schaffen.

Ihr Stiftungsrat



Otmar Wäger
Präsident der Stiftung Wisli
bis 2020, Stiftungsrat



Mark A. Wisskirchen
Präsident der Stiftung Wisli
seit Januar 2021



Peter Frehner
Quästor



Iris Erdös Bisagno
Stiftungsrätin



Natalie Piller
Stiftungsrätin



Gioia Biber
Stiftungsrätin



Claude Egger
Stiftungsrat



Angie Romero
Stiftungsrätin

Mit Ihren Spenden bewirken Sie Grosses für Menschen in unserer Region.

Ihre Spenden oder Legate werden direkt zum Wohlbefinden unserer Klientinnen und Klienten eingesetzt. Denn nicht alle Ausgaben sind durch die Beiträge der Invalidenversicherung oder Kanton/Gemeinden gedeckt. Für diesen Fall hat die Stiftung Wisli den «Fonds für kleine Wunder» eingerichtet.

Unser Spendenkonto: IBAN CH36 0070 0110 0041 0267 5

Spenden per TWINT



Spenden per Banküberweisung



QR-Code Banking-App



Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Spende.

Martin Bieber

Martin Bieber, Geschäftsführer

